

und unserer sozialistischen Gesellschaft und damit zum Nutzen jedes einzelnen Genossenschaftsbauern konsequent in die Tat umgesetzt werden.

\*J)ie Erfüllung des Planes der Marktproduktion, das ist zum Beispiel solch ein wichtiger Beschluß der Partei. Gleichzeitig hilft die Kommission, wenn ihre Mitglieder verantwortungsbewußt arbeiten, der Parteileitung an Hand von konkreten Feststellungen, alle Genossen der Parteio rganisation zur Unduldsamkeit gegenüber Mängeln zu erziehen. Wir erklärten unseren Genossen auch, daß die Kommission der Parteikontrolle nun nicht etwa für die Untersuchung aller auftretenden Mängel und Schwächen in der Genossenschaft eingesetzt wird, sondern nur dort, wo sogenannte Schwerpunkte auftreten. Durch die Kommissionsarbeit wird keineswegs die Kontrolltätigkeit der Revisionskommission eingeschränkt.

Auch solche Auffassungen, daß damit die Verantwortlichkeit des Vorstandes gemindert würde, konnten wir in der Diskussion beseitigen. Hierzu wurde ganz deutlich gesagt, daß die Kommission auf keinen Fall dem Vorstand die Verantwortung oder gar die Arbeit abnimmt. Sie wird aber mit ihren Vorschlägen die Parteileitung in die Lage versetzen, dem Vorstand bei der Verbesserung seiner Arbeit konkreter als bisher zu helfen.

■ Entsprechend den Vorstellungen der Parteileitung wurden dann die Vorschläge für die Mitglieder der Kommission gemacht und bestätigt. Dementsprechend arbeiten folgende Genossen in der Kommission: Genosse R. Hausding als Melkermeister und erfahrener Genosse im Bereich der tierischen Produktion; Genosse W. Heßler aus der Feldwirtschaft und Futtermittlungsbrigade; Genosse H. Maasch als erfahrener Traktorist und Fachmann in Bestellsarbeiten; Genosse W. Schmidt aus der Baubrigade als Fachmann für bauliche Belange.

Als erste praktische Tätigkeit hat diese Kommission an Ort und Stelle Untersuchungen angestellt, warum die Ferkelsterblichkeit in einigen Ställen angestiegen war. So lag zum Beispiel die Ferkelsterblichkeit in einem Sauenstall bei 16 Prozent. Bei der Untersuchung der Ursachen beschäftigten sich die Mitglie-

der der Kommission mit dem gesamten Arbeitsablauf im Stall und arbeiteten eng mit den Viehpflegern zusammen. Das Ergebnis wurde im folgenden protokollarischen Bericht der Kommission zusammengefaßt:

1. Die Futterzusammenstellung ist für die Ferkel auf Grund des hohen Roggenanteils zu streng.

2. Weil eine Anzahl von Ferkeltrögen fehlt, müssen viele Ferkel verschmutztes Futter aufnehmen. Es sind schnellstens neue Ferkeltröge zu beschaffen und die noch vorhandenen vor Bruch zu schützen.

3. Die Verabreichung von Molke ist sofort zu unterlassen, den Tieren ist nur dicksaure Milch zu verabreichen.

4. Die Sauen wurden bisher nur unregelmäßig mit Grünfütter versorgt. Jedoch ist besonders im letzten Monat vor dem Abferkeln eine regelmäßige Grünfütterversorgung notwendig.

5. Im Stall werden noch drei vollkommen zuchtuntaugliche Sauen gehalten, nur damit der Bestand an Sauen annähernd vorhanden ist. Die untauglichen Sauen müssen ausgemerzt und durch erstmaligen Deckakt Jungsauen ausprobiert, ausgesondert und zur Zucht herangezogen werden.

6. Im Stall wurde unsauberes Stroh eingestreut.

7. Die vorhandenen Futterkartoffeln waren einige Tage nicht abgedeckt, was die Gefahr der Vergiftung mit sich bringt.

8. Der Stall hat keine vorschriftsmäßige Be- und Entlüftung.

Alle auf geführten Mißstände und Unzulänglichkeiten im Stall, in der Haltung und Fütterung, können zusammen als Ursachen der erhöhten Ferkelsterblichkeit angesehen werden.

Aus diesem Bericht ist zu ersehen, daß in dieser Kommission Fachleute aus allen Produktionsbereichen der LPG vertreten sein müssen, damit die Mängel und Ursachen von allen Seiten beleuchtet werden.

Ungeachtet der im Bericht angeführten Punkte achten die Genossen der Kommission auf solche Dinge, wie zum Beispiel auf die Sauberkeit der Viehpfleger, der Arbeitsgeräte, der Ställe usw. Ich führe dies deshalb an, weil oftmals